

# presse

---

## **Bundeswaldgesetz endlich nachhaltig gestalten**

Zur heutigen erneuten Einbringung des Entwurfes eines Gesetzes zur Änderung des Bundeswaldgesetzes im Bundesrat erklären der Sprecher der Arbeitsgruppe Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der SPD-Bundestagsfraktion Wilhelm Priesmeier und die zuständige Berichterstatterin der SPD-Bundestagsfraktion Petra Crone:

Der Wald leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Doch steht sowohl der private als auch der öffentliche Wald unter wachsendem Nutzungsdruck. Zudem macht der zusätzliche Stress durch Klimaveränderungen dem Ökosystem zu schaffen. Eine Novellierung des seit 35 Jahren nahezu unveränderten Bundeswaldgesetzes ist dringend erforderlich. Sie ist bereits dreimal am Widerstand der Union gescheitert, erklären Wilhelm Priesmeier und Petra Crone.

Waldbewirtschaftung und das Interesse des Gemeinwohls am Ökosystem Wald schließen sich nicht aus, wenn die Wälder ordnungsgemäß und nachhaltig bewirtschaftet werden.

Der Wald leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Doch steht sowohl der private als auch der öffentliche Wald unter wachsendem Nutzungsdruck. Zudem macht der zusätzliche Stress durch Klimaveränderungen dem Ökosystem zu schaffen. Eine Novellierung des seit 35 Jahren nahezu unveränderten Bundeswaldgesetzes ist dringend erforderlich. Sie ist bereits dreimal am Widerstand der Union gescheitert.

Alle Entscheidungen zur Bewirtschaftung des Waldes müssen im Sinne der Nachhaltigkeit getroffen werden. Wer das Ökosystem Wald ernst nimmt, kommt an der Aufnahme der guten fachlichen Praxis in ein modernes Bundeswaldgesetz nicht vorbei. Das jedoch bleibt auch beim erneuten Anlauf des Landes Niedersachsen aus.

Den akuten und zukünftigen Anforderungen, denen der Wald sowohl in ökologischer als auch in ökonomischer Hinsicht unterliegt, wird der Gesetzesentwurf keineswegs gerecht. Die Bewirtschaftung des Waldes muss bundeseinheitlichen Mindeststandards entsprechen. Dazu gehören grundlegende Regelungen zur nachhaltigen Holzproduktion, zur Minimierung des Kahlschlags, zu den Schäden durch Wild, zum Aufbau stabiler, vitaler, standortgerechter Wälder mit hinreichendem Anteil standortheimischer Baumarten oder zu bodenschonenden Verfahren.

Um langfristig ökonomisch erfolgreich zu sein, bedarf es nachhaltiger Bewirtschaftung. Der Preis für kurzfristige Renditen zu Lasten unserer Wälder ist zu hoch. Die Rechnung zahlen die kommenden Generationen. Sobald das Gesetz den Bundestag erreicht, werden wir unseren Forderungen erneut Nachdruck verleihen.